



Wildpark News 2022

Die Mitgliederzeitschrift des Wildparkvereins Bruderhaus
www.wildparkverein.ch

Liebe Mitglieder

Nach dem Lockdown blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. 50 Führungen wurden durchgeführt. Die Besuche am Jubiläumstag am 6. Juni waren leider enttäuschend, es war sehr heiss. Schade, dass wenige von den Informationen am Stand der Thaki Group profitieren konnten, immerhin hörten einige gespannt den Informationen der Tierpfleger zu.

In der neuen Ausgabe finden Sie interessante Berichte von Abteilungsleiter Freiraumplanung, Dep. Technische Betriebe, Stadtgrün, Philipp Karg, über den aktuellen Planungsstand des Wildparks. Saskia Frater, Vorstandsmitglied, über den Neubau der Kompanima. Museumspädagogen und Mitarbeiter Kompanima, Roger Graf, über die Tätigkeiten des Tierschutzzentrum Kompanima. Sowie einen Bericht des Wildparkleiters Thomas Rothlin, über die Veränderungen im Tierbestand. Herzlichen Dank für diese Berichte.

Der Tod der letzten beiden Wölfe Artus 13 Jahre, und Baldur 12 Jahre, stimmte mich sehr traurig. Wenn ich am leeren Wolfsgehege vorbeigehe, erinnere ich mich jeweils an die letzten 14 Jahre des ersten Wolfsrudels in Winterthur. Es war schön diese wunderbaren Tiere über all die Jahre zu begleiten. Sie hatten ein spannendes Leben und haben vieles erlebt, was sie teilweise auch in der Wildnis erlebt hätten. Immer wieder wurde mir von Fachleuten aus anderen Wildparks bestätigt, dass unser Wolfsgehege ein Vorzeigegehege sei, dies auch Dank der idealen Lage. Der Wildparkleitung, und den Tierpflegern gebührt grosser Dank für die effiziente und fachlich hervorragende Betreuung. Vor einigen Wochen habe ich an einer Tagung im Tierpark Dählhölzli teilgenommen. Dank der Aufmerksamkeit eines dortigen Tierpflegers, konnte ich das Wolfsweibchen das im Frühjahr zu uns kommen wird kurz sehen und sogar einen kurzen Augenkontakt erleben. Hoffen wir, dass Sie sich mit dem geplanten Männchen aus dem Wildpark Langenberg paaren wird und im 2024 wieder junge Wölfe geboren werden.

Durch Vermittlung des Naturmuseum erhielten wir verdankenswerter Weise von der Primarschule Seuzach einige Tierpräparate vorab ca. 20 Vogelpräparate die wir sehr gerne im Infopavillon präsentiert haben.

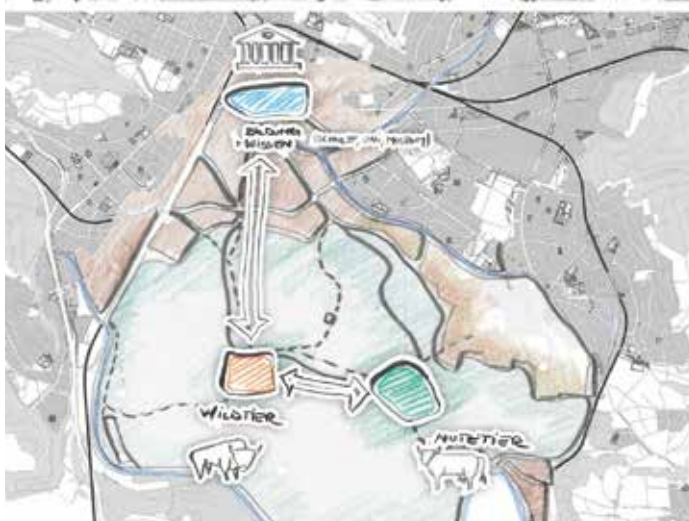


Das Nerzprojekt ist immer noch in der Planungsphase, ich hoffe jedoch, dass es 2023 realisiert werden kann. 2023 wird spannend – ich freue mich mit Ihnen. Danke für Ihre Mitgliedschaft und Unterstützung.

Ruth Werren, Präsidentin

Entwicklungskonzept und Nerzanlage

Die im Jahr 2006 im «Entwicklungskonzept 2020» festgelegten Zielsetzungen und Projekte wie unter anderem der tiergerechte Umbau und Attraktivitätssteigerung verschiedener Anlagen, Konzentration auf Tierarten die konzeptionell besser zur Leitidee «Tierwelt als Teil unserer Kulturlandschaft» passen, Neubau verschiedener Anlagen (Wolf, Luchs etc.) sind im Laufe der letzten Jahre im Wildpark umgesetzt worden. Sich damals noch nicht abzeichnende neue Perspektiven, wie beispielsweise die Ansiedlung des Tierschutz Kompetenzzentrums im Wildpark Bruderhaus sind mittlerweile auch umgesetzt. Die damit einhergehende Attraktivitätssteigerung des Wildparks bei der zudem wachsenden Bevölkerung der Stadt Winterthur lies die Notwendigkeit für eine Neuauflage beziehungsweise die Weiterführung des Entwicklungskonzepts notwendig erscheinen.



Die für die Revitalisierung des Chrebsbaches notwendige Gehegeumlegung von Rothirsch- und Wildschweinanlage steht hier als gleichberechtigter Auslöser. Um sich für eine mögliche innere und äussere (Weiter-)entwicklung des Wildtierparks nicht Möglichkeiten zu verbauen bzw. Chancen und Risiken zu entdecken wurde die Erstellung eines Masterplanes in Auftrag gegeben. In Anlehnung an die bestehenden Instrumente ist der Projekttitel «Entwicklungskonzept 2030». Grundidee hierbei ist die Festschreibung von (Gestaltungs-)Richtlinien und Zielbildern die in einem Turnus von 5-10 Jahren angepasst und nachjustiert werden können und sollen.

Grundsätzlich folgt die Erstellung eines derartigen Masterplans als Grundlage für die Entwicklung von Tiergärten und -parks sowie Zoos den gleichen bewährten Schritten:

- Bestandsaufnahme und Analyse des bestehenden Geländes bzw. der naturräumlichen und ökologische Gegebenheiten, kulturelle Aspekte, Infrastrukturen etc.
- Festlegung einer Leitidee/ -themas
- Priorisierung von Zielen, Zielgruppen und Arten
- Festlegung von Grösse und Lage von Anlagen und Verbindungen (Wege) für Tiere, Besucher und den Betrieb
- Festsetzung der Entwicklungsschritte gem. Priorisierung inkl. Umsetzungshorizont



Hier vorliegend sind viele Grundlagen durch die vorangegangenen Konzepte bereits aufgearbeitet, sodass das beauftragte Planungsbüro vetschpartner Landschaftsarchitekten, welches über eine ausgewiesene Erfahrung mit derartigen Konzepten (z.B. mit der Masterplanerstellung im Zoo Zürich) verfügt direkt in die Priorisierung und Layoutentwicklung einsteigen kann.

Wichtig ist, neben der tiergerechten und für die Besucher attraktiven Situierung der umzulegenden Anlagen auch die raumplanerischen Belange zu beachten. Die Anlage von Tiergehegen ist zonenrechtlich mit verschiedenen kommunalen und kantonalen Stellen abzustimmen. Ein enger und vertrauensvoller Austausch ist dort unabdingbar.

Auch dabei kann das beauftragte Büro sein know-how und die vorhandenen Beziehungen zu den verschiedenen Stellen in den Planungsprozess mit einbringen. Neben grossen «Leuchturmanlagen» des Zoo Zürich wie die Pantanalanlage oder aktuell der Savannenanlage stehen im Portfolio der Zürcher Landschaftsarchitekten auch kleinere Tieranlagen z.B. im Tierpark Gossau oder in Arth Goldau die vom Massstab und der naturräumlichen Umgebung eher dem Wildpark Bruderhaus entsprechen.

Die Erstellung des Masterplanes ist zudem eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung und Planung der Nerzanlage. Die angedachte Positionie-

zung ist mit den Ergebnissen der generellen Gehegedisposition abzugleichen. Wichtige Faktoren sind:

- Die Tier- und haltungsgerechte Lage
- Stimmige Einpassung in das naturräumliche Umfeld
- Besucherattraktive Einbindung in das Gesamtkonzept des Wildparks
- Nicht zuletzt auch der sinnvolle Einbezug in die Pflegeabläufe der Tierpfleger/-innen und Mitarbeitenden



Neben der Entwicklung einer gestalterisch ansprechenden Anlage ist gleichwohl die Zusammenstellung und das Sammeln von tierhalterischen Grundvoraussetzungen notwendig. Z.b. gilt es zu bestimmen welche Geometrien (Zaunhöhen, Gitterstärken, Maschengrösse der Zäune, Elektrozäune ja/nein, etc.) für die Haltung des Europäischen Nerzes sinnvoll und sicher sind.

Für den Erfahrungsaustausch und das Sammeln der notwendigen Informationen konnte daher das Team um den Wildparkleiter Thomas Rothlin bei einem Besuch verschiedener Anlagen zu Nerzhaltung wichtige Erfahrungen sammeln. Diese fliessen –im Abgleich mit den Gegebenheiten vor Ort- in den Planungsprozess mit ein.



Für die derzeit angedachte Positionierung der Anlage unterhalb des Restaurants Bruderhaus laufen aktuell die Abklärungen und Koordination mit verschiedenen Parallelprojekten. So sind neben der Rücksichtnahme

auf die geplante Revitalisierung des Chrebsbaches gleichwohl die Gehegeumlegung des Rothirschgeheges und das Wege- und Erschliessungskonzept des Masterplanes beeinflussend für Lage und Ausgestaltung der Nerzanlage.



Philipp Karg, Dipl.-Ing. TU, Landschaftsarchitekt, Stadtgrün Winterthur, Leitung Abt. Freiraumplanung

KOMPANIMA Zentrum Fauna, Wildpark Bruderhaus, Winterthur



Seit nun fast einem Jahr ist das neue Zentrum «Fauna» der Stiftung Kompanima eröffnet und hat sich gut in das natürlich gewachsene Ensemble «Wildpark Bruderhaus» eingliedert.

Das Konzept war, die Scheune bleibt bestehen, der eingeschossige Anbau wird abgebrochen. Er wird durch einen schmalen, langen Gebäudekörper ersetzt. Die Ergänzung weist dieselbe First- und Traufhöhe auf, wie der Bestand. Das schmale Profil belässt genug Raum für die Hofnutzung des Betriebs Wildpark. Durch die Dach- und Gebäudefluchten verbinden sich Bestand und Ergänzung zu einer neuen Einheit. Die Anlehnung der Setzung und Volumetrie an die heutige Situation bewirkt gleichzeitig eine Vertrautheit.

Das Gebäude wird nicht mehr im herkömmlichen Sinn als Ökonomiebau genutzt. Neu sind darin neben Lager und Werkstätten auch Büro-, Schulungs- und Gemeinschaftsräume untergebracht. Deshalb soll auch nicht der Eindruck erweckt werden, dass es sich um einen reinen Ökonomiebau

handelt. Vielmehr soll die Heterogenität der Nutzung im äusseren Ausdruck spürbar sein. Dennoch wird eine Gebäudetypologie angestrebt, welche den ländlichen Kontext und die Situation innerhalb des Ensembles respektiert. Das Gebäude ordnet sich dem geschützten Restaurant bezüglich Materialität und Schmuck selbstbewusst unter.

Mit grossem Aufwand wurde das Dach der ehemaligen Scheune erhalten. Zwischen den zwei Giebelflächen befindet sich jetzt ein mietbarer Seminarraum.

sf/Architekturbüro Marazzi Reinhardt

www.marazzireinhardt.ch/www.fauna-haus.ch

Saskia Frater, Vorstandsmitglied

Die Fauna: Ein Zentrum für Tierschutzbildung und vorbildliche Wildtierhaltung

Unter dem Namen «Fauna» steht ein brillantes Gebäude mit Schulungs- und Gemeinschaftsräumen, Büros und einem öffentlich zugänglichen Ausstellungsraum direkt am Eingang zum Wildpark Bruderhaus. Das dreistöckige Haus bietet im Parterre und im Untergeschoss Platz für die Angestellten des Wildparks in Form einer Werkstätte, Garage, Futterküche und von Garderoben für die Tierpflegenden. Das 2021 eröffnete Gebäude, welches sich architektonisch bestens in die ländliche Umgebung einpasst, wurde durch die Haldimann-Stiftung finanziert. Die Stiftung übernimmt darüber hinaus die Kosten für den Betrieb des Natur- und Tierschutzkompetenzzentrums «Kompanima», welches die Büros und die Schulungsräume in den oberen zwei Stockwerken der «Fauna» nutzt. Der Name «Kompanima» ist ein Kunstwort zusammengesetzt aus «Komp» für Kompetenz und aus «Anima» für Seele sowie «Animal» für Tier in französischer und englischer Sprache.

Tierhaltung ist ein schönes Hobby, Tierhaltung ist interessant, lehrreich und weckt Emotionen. Es gibt Wildtierhaltung in Zoos, Tier- und Wildparks, aber auch bei vielen Privatpersonen. Einige dieser Tierhalter und Tierhalterinnen sind hochgradig spezialisiert und besitzen ein grosses Wissen, finanzielle Mittel und eine beträchtliche Portion an entsprechender Passion für ihr Hobby. Leider ist das wohl eher die Ausnahme als die Regel. Die meisten Wildtierhalterinnen und Wildtierhalter pflegen ihre Tiere mehr oder weniger gut, manche aber auch, wissentlich oder unwissentlich,

kaum tiergerecht, ja an der Grenze zur Tierquälerei. Das gleiche mag auch für die vielen Heimtierhalterinnen und Heimtierhalter, welche Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Wellensittiche und «Zierfische» ihr Eigen nennen, gelten. Auch diese Tiere werden häufig nicht optimal gehalten. In letzter Zeit ist der Fokus, insbesondere dank der Kampagne des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV, auf die private Fischhaltung gerückt. Der «Verbrauch» an Fischen im Süss- und im Meerwasserbereich ist extrem hoch. Viele Fische fristen ein gestresstes Dasein in viel zu kleinen, nicht tiergerecht strukturierten Heimaquarien. Hinzu kommt ein häufig willkürlich zusammengestellter Mix von verschiedensten Fischarten, die zusammengehalten werden, aber nicht zueinander passen. Dies bedeutet Stress für die Tiere und letztendlich ein vorzeitiger Tod. Bezüglich der Anzahl der gehaltenen Individuen gilt jedoch die Nutztierhaltung als Spitzenreiter. Hühner, Schweine und Rinder werden in Massen gehalten, viele leben in Ställen. Sie sehen kein Sonnenlicht und spüren nie die frische Luft. Die Tiere sind auf Leistung gezüchtet, sei es für die Eier- oder Milchproduktion oder für Fleisch. Die Fragen rund um das Tierwohl in der Heim-, Haus- oder Wildtierhaltung sind komplex und schier unendlich. So ist Sachkunde zur Haltung von besonders anspruchsvollen Wildtierarten, zum tiergemässen Umgang mit Heim- und Haustieren, Kenntnisse zum natürlichen Verhalten der Tiere sowie Wissen zu den rechtlichen Vorgaben in der Tierschutzgesetzgebung erforderlich, um das Tierwohl in der Schweiz möglichst breit und umfassend zu verbessern. Hier sieht sich das schweizweit einzigartige Natur- und Tierschutzkompetenzzentrum «Kompanima» in der Pflicht. So berät «Kompanima» die Bruderhausstiftung hinsichtlich der Förderung einer vorbildlichen Wildtierhaltung und der Weiterentwicklung des Wildparks Bruderhaus. Der Betrieb des Natur- und Tierschutzkompetenzzentrums wird durch die im Jahr 2000 gegründete Haldimann-Stiftung, ein Vermächtnis des Ehepaars Iris und Edgar Haldimann-Langenbach, finanziert. Die Geschäftsstelle der Stiftung befindet sich in der «Fauna». Sie berät den Stiftungsrat der Haldimann-Stiftung hinsichtlich der Entscheide, welche tierschutzrelevanten Projekte durch die Stiftung finanziert werden sollen. Jährlich werden so zwischen zehn bis 20 Projekte gefördert.

«Kompanima» versteht sich als Bildungszentrum, als Plattform zur Vermittlung und zum Austausch von Wissen rund um die tiergerechte und artgemässe Tierhaltung. Dabei ist die Vernetzung diverser Organisationen und Privatpersonen aus dem Tierschutzbereich und die Nutzung dieses Wissens von zentraler

Bedeutung. Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen bis hin zum mehrjährigen Ausbildungsgang zum Tierschutzfachmann oder zur Tierschutzfachfrau sind Teil des vielfältigen Angebots und Engagements. Der Lehrgang Fachperson Tierschutz dient der Professionalisierung der Tierschutzarbeit. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm von Kompanima richtet sich an private Tierhalterinnen und Tierhalter, an Mitarbeitende in der Forschung und der Lehre und an Behördenmitglieder aus Politik, Verwaltung und Vollzug wie beispielsweise Polizeibeamtinnen und -beamte. Unter dem Label «Kompanima Kids» bietet «Kompanima» Schul- und Freizeitprogramme an, beispielsweise zur tiergerechten Haltung von Hühnern. Ein Hobby, welches im Trend liegt und immer mehr Leute, auch in urbanem Raum, begeistert. Neu wurde bei «Kompanima» eine Stelle für Zoo- und Museumspädagogik geschaffen. Mit den zusätzlichen Kapazitäten soll der Ausstellungsraum «Expo» im Wildparkgebäude «Fauna» mit Leben gefüllt werden. Eine erste temporäre Ausstellung wird sich dem Thema der Gefährlichkeit von einheimischen Wildtierarten widmen. «Sind der Wolf und der Wisent eine Bedrohung für Wanderer? Was ist mit dem Luchs?» sind häufig gestellte Fragen der Besuchenden im Wildpark Bruderhaus. Vor dem Wildschweingehege wird die Frage jedoch kaum gestellt, obwohl gerade diese Tiere eine reelle Gefahr für Menschen und Hunde bedeuten. Die Eröffnung der Ausstellung im Expo-Raum der «Fauna» ist auf Frühjahr 2023 geplant.

Die «Fauna» umfasst mehrere Räume, die gemietet werden können. Veranstalter und Veranstalterinnen, die einen Anlass oder eine Tagung im Zusammenhang mit Natur- oder Tierschutzthemen planen, sind herzlich willkommen. Die «Fauna» in Winterthur ist eine schweizweit einzigartige Institution: Der Verknüpfung einer praxisbezogenen Wildtierhaltung im Wildpark Bruderhaus mit den vielfältigen Aspekten in der Aus- und Weiterbildung für einen modernen Tierschutz im Natur- und Tierschutzkompetenzzentrum «Kompanima».

Roger Graf, Museumspädagoge, Kompanima

Tierische News aus dem Wildpark:

Wolf

Am 17. Oktober sind die Wölfe Artemis (10.05.2009) und Baldur (28.04.2010) leider verstorben. Sie litten schon seit einiger Zeit an Tumoren. In der kürzesten Zeit hat sich ihr Gesundheitszustand rapide

verschlechtert. Schliesslich hatten sich die Tiere in ihre Unterschlüpf zurückgezogen und mussten dort euthanasiert werden. Die beiden Wölfe waren bereits betagt und bis zu ihrem Tod unter enger Beobachtung.

Artemis und Baldur waren direkte Nachkommen der Gründertiere Quirin und Dajana, die im Jahr 2008 ins Bruderhaus gekommen sind. Im Bruderhaus haben die beiden ihr Rudel gegründet, das anfänglich bis zu neun Tieren umfasst hat.

Wolfsrudel sind Familienverbände, bestehend aus einem Paar Leitwölfe mit den älteren Jungtieren. Die Grösse des Rudels ist abhängig vom Nahrungsangebot im Revier und der Sozialstruktur innerhalb des Rudels. In der freien Wildbahn müssen die geschlechtsreifen Jungtiere laufend abwandern und oft weite Strecken zurücklegen bis sie an anderen Orten neue, eigene Rudel gründen können. Im Wildpark ist das Abwandern nicht möglich. Das Platzieren von Wölfen in anderen Wildparks und Zoos ist ebenfalls nur sehr eingeschränkt möglich, weil sie nicht in die dort lebenden Rudel integriert werden können. Um zu vermeiden, dass regelmässig überzählige Jungtiere getötet werden müssen, wurden die Leitwölfe im Bruderhaus im Jahr 2010 nach zwei Würfen kastriert. Wegen des fehlenden Nachwuchses ist das Rudel nun in den letzten Jahren rasch kleiner geworden.

Angesichts des sich verschlechternden Gesundheitszustandes der letzten beiden verbliebenen Wölfe haben wir bereits nach einer Nachfolge umgesehen. Im Verlauf des nächsten Jahres werden zwei Jungtiere aus anderen Wildparks ein neues Wolfspaar in der Anlage bilden. Damit sich diese im Frühjahr 2022 geborenen Jungtiere richtig sozialisieren können, müssen sie noch weiter in ihren angestammten Rudeln aufwachsen. Somit bleibt die Anlage momentan leer. Diese Zeit wird genutzt um notwendige Holzerei- und Unterhaltsarbeiten auszuführen.



Vietnam-Sikahirsch



Wir haben im Februar und März in zwei Transportfahrten alle acht Vietnam-Sikahirsche in den Tierpark Langenthal im Kanton Bern abgegeben. Die Hirschkühe sind dort in eine bestehende Herde von Sikahirschen integriert worden. Dank der Abgabe der Sikahirsche

haben die Rothirsche und Wildschweine mehr Platz bekommen. Im Wildpark Bruderhaus werden die Besucherinnen und Besucher künftig nur noch in Europa heimische Tiere oder fremdländische Tiere mit Bezug zu heimischen Nutztieren beobachten können. Der Vietnam-Sikahirsch passte darum nicht mehr in den Masterplan des Wildparks. Für eine ganze Herde einen passenden Platz zu finden, ist nicht einfach. Dass der Tierpark Langenthal gleich alle Tiere übernahm, ist darum eine seltene und glückliche Lösung. Sie wurden dieses Jahr abgegeben, weil der Stier der Herde altershalber vorher verstorben war. Nur eine Herde mit ausschliesslich Hirschkühen lässt sich in eine bestehende Gruppe integrieren.

Przewalskipferde



Davina, welche am 15.9.21 vom Wildnis-park Langenberg zu uns gekommen ist, hat sich bestens in ihre neue Herde integriert.

Ringelnattern und Zauneidechsen



Den, im Jahr 2021 geschlüpften, Ringelnattern geht es wunderbar. Ein Teil der Tiere werden im Sommer 2023 im Aussenterrarium zu sehen sein.

Hinter den Kulissen halten wir 13 Zauneidechsen für die Zucht. Im Oktober 2022 sind 15 Zauneidechsen geschlüpft. Auch hier werden wir im Sommer 2023 einige Tiere in das Aussenterrarium setzten.

Die verbleibenden jungen Ringelnattern und Zauneidechsen werden wir in andere Zoos oder Wildparks abgeben.

Rothirsche



Am 18.6 und 6.7.22 sind zwei Rothirsche geboren.

Wildschweine



Da wir bei den Wildschweinen Fido, geb. 2010 und Muna, geb. 2014 seit Jahren keine Jungtiere mehr hatten und die Bachen in Rotten von mehreren

Tieren leben, sind im 8.11.22 zwei neue Bachen aus dem Tierpark Peter und Paul, St. Gallen zu uns gekommen. Die zwei 6 Monate alten Bachen verstehen sich sehr gut mit Fido und Muna.

Wisent



Der bei uns geborene Wisentstier Wutari, der am 15.9 in den Wildnis-park Langenberg abgegeben wurde, lebt nun als Zuchtstier im Soloturner Jura im Projekt Wisent-Thal.

Darum reiste am 8.12.22 der Jungstier Wuhan von uns in den Wildnis-park Langenberg. Dort wird er als Zuchtstier in einer Herde leben.

Thomas Rothlin, Leiter Wildpark Bruderhaus

Gratulation Stadtrat

Lieber Wildparkverein

Der Stadtrat gratuliert dir ganz herzlich zum 20. Jahrestag. Du, dein Vorstand und deine Mitglieder haben viel zur Attraktivität des Wildparks Bruderhaus beigetragen. Speziell dankbar sind wir für die grosszügigen Geldbeiträge an neue Anlagen (Wolf, Wisent, Reptilien etc.). Aber auch die vielen Führungen, Vorträge und Vermittlungen sind zu einem wichtigen Teil des Wildparks geworden. Wir danken dir für alles und wünschen dir für die Zukunft nur das Beste.

Stefan Fritschi, Departement Technische Betriebe

Verkaufsartikel

Strandtuch Sujets Wolf und Pferde

Grösse 76 x 152 cm, aus Baumwolle Fr. 34.90



Bruderhaus-Küchentuch

Halbleinen Tiersujet in rot oder grün pro Stück Fr. 20.–

Postkarten «Wildpark»

10er Set Fr. 10.–



Winti Bär, Farben beige und braun

Pro Bär Fr. 15.–



Tassen mit verschiedenen Sujets

Tiere vom Wildpark, Fotos von Sandra Schweizer pro Tasse CHF 25.–



Kissen mit Sujets Wolf oder Hirsch

Grösse 40 x 40 cm pro Stück Fr. 25.–

Karten mit Tiersujets «Kate of Kensington»



Tasche Winterthurer Wölfe

Grösse 32 x 32 x 12 cm pro Stück Fr. 10.–



Kalender 2023 «Wildpark Bruderhaus»



Grösse A3

Fr. 39.–

Grösse A4

Fr. 25.–

Wildparkführungen, Anfragen und Buchungen

ruthwerren@pop.agri.ch
052 202 83 50/079 609 46 44
www.wildparkverein.ch



Sammlung für Wildpark Projekte:

Bau einer Nerz Anlage
IBAN: CH02 0900 0000 1514 6949 0

Infopavillon Wissensprojekte
IBAN: CH78 0900 0000 6109 3287 2

Herzlichen Dank für alle Spenden!

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Dienstag, 21. Februar 2023 um 19.00 Uhr, im neuen Kompanima Tierschutzkompetenzzentrum, Bruderhausstrasse 3, 8400 Winterthur

- Traktanden gemäss Einladung
- Im 2. Teil: Bedeutung Zoo's und Wildpark in der heutigen Zeit und die Aufgaben der Kompanima Stiftung

Referat: mit Roger Graf, Museumspädagoge und Mitarbeiter Kompanima

Wer einen Transport wünscht meldet dies bitte an:

Ruth Werren
Grüntalstrasse 22
8405 Winterthur
052 202 83 50/079 609 46 44
ruthwerren@pop.agri.ch

Restaurant Bruderhaus

Herzlich willkommen!

Kommen Sie bei uns vorbei und lassen Sie sich in gemütlicher Atmosphäre kulinarisch verwöhnen. Wir freuen uns, Sie bald bei uns begrüßen zu können.

Für eine Reservierung nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:

Restaurant Bruderhaus,
Bruderhausstrasse 1, 8400 Winterthur
Telefon: 052 232 75 13
Webseite: www.restaurant-bruderhaus.ch



Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag 10:00 Uhr bis Sperrstunde



Bruderhaus Luchse

Imba-Quinn-Pep (Felis lynx lynx)
lynx-auf griechisch Licht bedeutet funkeln/leuchten

Mit leuchtenden Augen schaut einer der drei Luchse:
Imba-Quinn oder Pep-ins neue Jahr



Impressum:

Mitgliederzeitschrift des Wildparkvereins Bruderhaus
Ausgabe Dezember 2022

Auflage: 2000/erscheint 1x jährlich

Redaktionsteam: Vorstand Wildparkverein

Druck: Printimo, Optimo Service AG